



Justus Juncker, Umkreis

Ein alter Mann im  
Studierzimmer

Pr548 / M647 / Kasten 26



Justus Juncker, Umkreis

Ein alter Mann im  
Studierzimmer

Pr549 / M648 / Kasten 26





## Justus Juncker

Mainz 1703-1767 Frankfurt

Justus Juncker war Sohn eines Mainzer Leutnants in württembergischen Diensten und kam vor 1723 bei dem Frankfurter Fassadenmaler Johann Hugo Schlegel (1679–1737) in die Lehre. 1726 konnte er das Beisassenrecht (Bleiberecht in Frankfurt) erwerben. In Frankfurt entstanden Genreszenen nach holländischem Vorbild, vor allem nach → Thomas Wijck, seit den 1740er Jahren dann auch verschiedenste Stillleben. Junckers Werke waren bei Frankfurter Sammlern ausgesprochen beliebt, und er arbeitete gemeinsam mit → Christian Georg Schütz d. Ä., → Johann Conrad Seekatz, → Johann Georg Trautmann und anderen Maler der Region für den „Königsleutnant“ François de Théas de Thoranc, für den um 1759/1763 Nachschöpfungen flämischer Prunkstillleben entstanden. Juncker war auch als Kunsthändler tätig: u. a. 1763 hielt er gemeinsam mit dem Handelsmann Johann Christian Kaller eine Kunstauktion ab. Unter seinen Schülern sind der Sohn Isaak Juncker (1727–1789) sowie → Johann Daniel Bager zu nennen.

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr548, Pr549, Pr585, Pr586, Pr594

## Literatur

Hüsgen 1780, S. 167f.; Hüsgen 1790, S. 342–345; Gwinner 1862, S. 281f.; AK Frankfurt 1982, S. 49–54; Ludwig 1997, S. 88–93; Heraeus 2003, S. 92–98; Ludwig 2007, S. 133–141; Maisak/Kölsch 2011, S. 212–134; AKL, Bd. 78 (2013), S. 495f.; Kölsch 2016

---

## Technologischer Befund (Pr548)

Ölhaltige Malerei auf Laubholz

H.: 18,2 cm; B.: 12,9 cm; T.: 0,8 cm

Bildtafel mit vertikalem Faserverlauf aus zwei Brettchen bestehend. Umseitig angefast (Breite ca. 1 cm). Graue Grundierung (grob pigmentiert).

Wie bei Pr549 zunächst brauntonige Anlage der Komposition. Dann zurückhaltende farbige Ausarbeitung der Figur und Ausstattung; Mantel hier in mit Weiß ausgemischtem Rot bzw. Blau abgesetzt. Inkarnat und Haare in Kolorit und Auftragsart in sehr typischer Weise wie in Pr549 gestaltet.

## Zustand (Pr548)

Rot-brauner Rückseitenanstrich. Inaktiver Anobienbefall. Gemälde ganzflächig stark verputzt. Dunkle Partien im Hintergrund und Mantel des Dargestellten besonders reduziert (kleine helle Krater). Weitreichende lasierende bis deckende Übermalungen im Hintergrund. Jüngerer Firnis, stark vergilbt.

## Rahmen und Montage (Pr548)

H.: 20,7 cm; B.: 15,7 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 4 scharf

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

## Beschriftungen (Pr548)

Auf der Bildträgerrückseite, roter Kugelschreiber: „548“

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „646“ (mit Bleistift durchgekreuzt), „J: Juncker“; Bleistift: „548“; schwarzer Filzstift: „548“ weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P 537.“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, roter Kugelschreiber: „594“; unten, blaue Tinte: „537“; Bleistift: „640“ (um 180° gedreht)

Im Rahmenfalz, oben, blaue Tinte: „Juncker“



© Historisches Museum Frankfurt

### Technologischer Befund (Pr549)

Ölhaltige Malerei auf Eiche

H.: 18,2 cm; B.: 12,9 cm; T.: 0,7 cm

Bildtafel mit vertikalem Faserverlauf aus zwei Brettchen bestehend. Umseitig angefast (Breite ca. 1 cm). Oben und rechts beschnitten. Graue Grundierung (grob pigmentiert). Zunächst brauntonige, relativ detailreiche Anlage der Komposition mit flüssiger Farbe und streifigem Duktus in wechselnden Richtungen; in Rot-Braun sowie Grün-Braun und Schwarz für Angabe der Schatten. Körnige Grundierung bleibt dabei teilweise sichtbar. Dann nur spärlich farbige Akzentuierung der Figur und der Ausstattung: Faltenhöhen des Mantels und helle Partien der Tischdecke Blau bzw. in Weiß-Blau-Ausmischung aufgehellt. Boden, Sitzbank und Ledereinbände in Hellbraun, Grau und Rot, mit leicht welligen Pinselzügen, nass-in-nass grob strukturiert. Gesichtszüge, Haupthaar und Bart simultan, aus der Farbe heraus, mit feinem schnellen Pinselstrich, nass-in-nass modelliert. Dabei verlaufen Farben ineinander bzw. wurden bewusst ineinander gezogen. Buchseiten, Fenstersims, Hemdkragen und Lichter anschließend hellgrau bzw. weiß aufgesetzt.

### Zustand (Pr549)

Gemäldeoberfläche verputzt, aber in Gegensatz zu Pr548 kaum übermalt.

Jüngerer Firnis.

### Restaurierungen (Pr549)

Eintrag Inventar-Karteikarte: „1966 Pilzbefall entfernt, gereinigt, kl. Retuschen u. gefirnißt.“

### Rahmen und Montage (Pr549)

H.: 20,9 cm; B.: 15,7 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 4 scharf

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

## Beschriftungen (Pr549)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „647“ (mit Bleistift durchgestrichen), „J. Juncker“; Bleistift: „549“; rosa Buntstift: „549“; rote Leimfarbe: „549“; rote Wachskreide: „40“ (mit dito durchgestrichen); weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P 456.“; rosa Buntstift: „549“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, roter Kugelschreiber: „647“; Bleistift: „641“; unten, roter Buntstift: „549“; blaue Tinte: „456“

Im Rahmenfalz, oben, blaue Tinte: „Juncker“



© Historisches Museum Frankfurt

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 22, Nr. 647, 648: „JUNCKER, J. Zwei Alte, welche an Tischen sitzen und lesen, h. 4 ½, h. 6 ½. Holz.“

Passavant 1843, S. 27, Nr. 548, 459: „Juncker, Just. Ein Alter welcher in einem Buche liest und einer der am Tische sitzt und schreibt. b. 4 ½. h. 6 ½. Holz.“

Gwinner 1862, S. 282 (en bloc: „vier kleine Gemälde“, als Justus Juncker); Parthey Bd. 1 (1863), S. 649, Nr. 12, 13; Verzeichnis Saalhof 1867, S. 56 (Wiedergabe Passavant);

Thieme/Becker Bd. 20, S. 317 (en bloc: „4 kleine Gem.“, als Justus Juncker);

Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 94f. (mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829, als Justus Juncker)

## Kunsthistorische Einordnung

Beide Darstellungen zeigen jeweils einen alten, bärtigen Mann in seinem Studierzimmer, das nur spärlich von einem kleinen, im Ausschnitt sichtbaren Fenster beleuchtet wird und mit einem Arbeitstisch, großen Büchern und Schreibgeräten, in Pr548 auch mit einem Globus, verschiedenen Gefäßen und einer Wandnische ausgestattet ist. Während der Alte in Pr548 konzentriert in einem aufgeschlagenen Folianten liest, schreibt sein Gegenpart in Pr549 in ein dickes Heft.

Die Gelehrtenzenen folgen in Typus und Ausgestaltung niederländischen Vorbildern des 17. Jahrhunderts, etwa von Thomas Wijck (um 1616/24–1677), Gerrit Dou (1613–1675) oder → Frans Mieris.<sup>1</sup> Johann Valentin Prehn setzte sie in Kasten 26 mit dem Bildchen eines versunken betenden Hl. Nikolaus von Tolentino nach einem Stich von → Raphael Sadeler (Pr215) sowie drei Darstellungen in Grotten oder Höhlen betender Eremiten aus der Werkstatt von → David Teniers d. J. (Pr771) und → Wilhelm Ernst Wunder (Pr684/Pr685; Zuschreibung) in Beziehung. Er scheint sich also offenbar der Motivtradition und der ikonographischen Entwicklung des Sujets bewusst gewesen zu

<sup>1</sup> Siehe die bei Pr549 und Pr586/Pr549 angeführten Vergleichsbeispiele.



sein.<sup>2</sup> Die besprochenen Gemälde wurden bislang durchweg Justus Juncker zugewiesenen und stehen dessen gesicherten Werken nicht nur in ihrem Sujet, sondern auch in ihrem brauntonigen, fein nuancierten Kolorit auffallend nahe. Dagegen deuten insbesondere ihr sehr betontes Helldunkel und die durch pastos aufgesetzte Lichter akzentuierte Malweise, aber auch die markante Gesichtsbildung eine abweichende künstlerische Handschrift an. Sie weisen zwar eine recht gute künstlerische Qualität auf, erreichen jedoch kaum die Güte vieler eigenhändiger Werke des Frankfurter Malers und dürften somit im unmittelbaren Umkreis Junckers entstanden sein.<sup>3</sup>

[G.K.]

---

<sup>2</sup> Zur Entwicklung des Motivs vgl. Müller Hofstede 1993/94.

<sup>3</sup> An Schüler und Mitarbeiter Justus Junckers wären vor allem sein Sohn Issak Juncker (1727-1789; vgl. Maisak/Kölsch 2001, S. 121, Nr. 114, 115), → Daniel Bager, → Friedrich Wilhelm Ducreé und Johann Gerlach Lambert (1740-1804; vgl. Thieme/Becker Bd. 22, 1928, S. 254) zu nennen, deren Werke sich jedoch allesamt nicht mit Pr548 und Pr489 vergleichen lassen. Zwei weitere Arzt- und Gelehrtendarstellungen aus Junckers Umkreis befinden sich im Freien Deutschen Hochstift - Frankfurter Goethe-Museum (Maisak/Kölsch 2001, S. 134, Nr. 134, 135); diese lassen sich keinem bestimmten Künstler zuweisen, stammen aber von anderer Hand als die besprochenen Gelehrtendarstellungen.